

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 21 (1979)
Heft: 11: Seltsam an Krücken zu wandeln

Artikel: Aus einem kürzlichen Brief an meinen Arzt
Autor: Huwyler, Charlotte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-155335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus einem kürzlichen brief an meinen arzt

“Das anpassen des hörgerätes reibt meine nerven auf. Der verkehrslärm macht mich halb verrückt. Bei so schönem wetter kann ich das fenster nicht schliessen. Im ohr drinnen hat es eine kleine, unangenehme verletzung gegeben. Übermorgen muss ich wieder zum akustiker. Er wird mir einen weicheren “ohrzapfen” gemacht haben.

In München wurde nach einer langen, gründlichen besprechung beschlossen, ich möge zuerst die 2 obligatorischen 10tägigen einführungskurse in Urfeld und einen aufenthalt von 2 - 4 wochen im alltag der integrierten gemeinde machen. Es wird gewünscht, dass auch meine eltern die gemeinde persönlich kennen lernen. Für mich ist es eine grosse erleichterung, dass sie damit einverstanden sind. Sonst aber leide ich unbeschreiblich schwer unter dieser neuen gedulds- und bewährungsprobe. Müssen diese prüfungen wirklich immer auf die spitze getrieben werden, um l e b e n zu können? Erschöpft und fragend liege ich nun in den armen gottes.“

Zwei wochen später:

Dank mamas zärtlicher pflege ist die verletzung im ohr drinnen überwunden worden, ohne den weicheren “ohrzapfen”. Nach verschiedenen versuchen scheint nun das richtige hörgerät gefunden worden zu sein. Hoffnungsvoll und zuversichtlicher beschreite ich nun auch, wieder von ganz vorne, den verlängerten weg in die integrierte gemeinde. Trotz schwerer körperbehinderung ist der drang bei mir unheimlich, so eigenständig wie nur möglich zu sein und es immer mehr zu werden. Zugleich habe ich immer danach getrachtet, dass mein leben sinnerfüllt ist.

Unwiderstehlich bricht das samenkorn in der dunklen, harten erde auf, schlägt darin, gerade darin, wurzeln, um daraus ans licht zu kommen, heranzuwachsen, wozu es bestimmt ist, zu einer herrlich duftenden, wunderschönen blume oder einem grossen, schattenspendenden baum. Dazu braucht es neben sonne und wasser einbauungen und stützen.

Dies für mein leben zu akzeptieren, positiv verarbeitend, fällt mir immer wieder sehr schwer. Ich mache mir gewissensbisse, wenn ich aggressiv, trotzig, bockig, niedergeschlagen, verzweifelt bin, besonders weil dann die liebsten mitmenschen sehr miteingezogen werden. Gerade im aushalten, durchleben dieser scheinbar negativen ausbrüche entsteht immer aufs neue das frohe, das schöne, das positive meines lebens, des lebens überhaupt.

Dann staune ich und danke gott, dass er zu mir ja gesagt hat. Dieses ja ist die gnade im wahrsten sinne des wortes.

Charlotte Huwyler

